



KONtakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 182 | DEZEMBER 2020

Aus dem Inhalt:

Advent und Weihnachten mit Kindern	Seite 11
Nikolaus in der Pfarre	Seite 19



Gegen die **Einsamkeit**

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 9 und 12 bis 13

Aktuelle Informationen zu den Terminen finden Sie laufend auf unserer Homepage und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“.

www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Wir planen die im kirchlichen Jahreskreis bewährten Gottesdienste und Veranstaltungen in Kirche und Pfarrheim mit Kreativität, Sorgfalt und Vernunft. Geleitet und umgesetzt werden sie nach den jeweils aktuell gültigen gesetzlichen und diözesanen Corona-Vorsichtsmaßnahmen.

Termine

EZA-Markt /Projekt Eine-Welt-Kreis:

Sa, 28. Nov. / So, 29. Nov.: Verkauf von Advent- und Türkränzen,

Sa, 30. Jän. / So, 31. Jän.: Gottesdienste mit Projekt-Vorstellung Eine-Welt-Kreis, anschl. Verkauf von Krapfen, EZA-Markt

Pfarrcafe – Fair Trade Coffee for you: So, 24. Jänner und

14. März, nach den Gottesdiensten, Foyer, Pfarrcafe, Foyer und kleiner Pfarrsaal

Taufeltermesse mit Kindersegnung für alle Kinder und

anschließendem Pfarr-Cafe: So, 24. Jän., 10 Uhr, mit KonCHORD

Familiengottesdienst: So, 7. Feb., 10 Uhr, Faschingsgottesdienst mit den Froschgoscherln

Frühshoppen: So, 7. Feb., Faschingfrühshoppen der Pfadfinder

Maria Lichtmess: Mi, 3. Feb., 8 Uhr, Gottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Gottesdienst für Paare (Fest der Liebe): Fr, 12. Feb., 19 Uhr

Kinderfasching: Sa, 13. Feb., 15 Uhr, Jungeschar und Minis, großer Pfarrsaal

Fastenzeit 2021

Aschermittwoch, 17. Feb.:

8 Uhr: Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung, Kapelle

19 Uhr: Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung

Weitere Termine der Fastenzeit finden Sie im nächsten Pfarrblatt!

Erstkommunion 2021

Elternabend: 27. Jänner, 18.30 Uhr, großer Pfarrsaal

Vorstell-Gottesdienst: So, 14. März, 10 Uhr, anschließend „Kirche entdecken“ für die Erstkommunionkinder und „Elterncafé“ mit Informationen zum Erstkommuniontag für die Eltern.

Feier der Erstkommunion der VS 9 und VS 48:

So, 2. Mai, 8.45 und 10 Uhr

Erstkommunion der Adalbert Stifter Praxisvolksschule:

3. Klassen: Sa, 17. April, 9 und 11 Uhr.

2. Klassen: Sa, 24. April, 9 und 11 Uhr

Jugendtermine: siehe Seite 19

Firmung 2021

Firmstart: Mi, 20. Jänner, 18.30 Uhr

Einführungsabend für Eltern und FirmpatInnen:

Mi, 27. Jänner, 19.30 Uhr, großer Pfarrsaal

Vorstell-Gottesdienst: So, 21. März, 10 Uhr, mit KonCHORD, anschließend Frühshoppen der Jugend im großen Pfarrsaal

Pfarrfirmung 2021: Sa, 1. Mai und 8. Mai. 17 Uhr, Firmspender Pfarrmoderator Kan. Dr. Martin Füreder

Jungescharlager 2021: 25. - 31. Juli 2021 in St. Georgen im Attergau

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmesse: Mi, 9. Dez., 13. Jän. und 10. Feb., 8 Uhr, Kirche
Cafe am Vormittag: entfällt bis Februar 2021

TREFFPUNKT TANZ

Bitte informieren Sie sich bei Frau Maria Kastenhofer, Tel. 0732 / 604940 und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“, wann der Treffpunkt Tanz wieder stattfinden kann.

SENIORINNEN UND SENIOREN

SeniorInnenmessen: Mi, 16. Dez, 20. Jän. und 24. Feb., 8 Uhr
SeniorInnennachmittage: Im Dezember sind aufgrund der Corona-Vorsichtsmaßnahmen noch keine Nachmittage für Seniorinnen und Senioren möglich. Ob wir im Jänner bzw. Februar starten können, entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“.

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

9. Dez., 13. Jän., 3., 17. und 24. Feb., 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal. Bitte informieren Sie sich bei Mag.^a Gertraud Petermichl, Tel.: 0650/5611032 und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“, ob die geplanten Termine stattfinden können.

GESUNDHEITSGYMNASTIK

Bitte informieren Sie sich bei Frau Brigitte Eckerstorfer, Tel. 0732 /660298 und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“, wann die Gesundheitsgymnastik wieder stattfinden kann.

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Bitte informieren Sie sich bei Frau Maria Kastenhofer, Tel. 0732/604940 und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“, wann die Übungsgruppe „Gewaltfreie Kommunikation“ wieder stattfinden kann.

SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre – soweit es die COVID-19-Vorsichtsmaßnahmen erlauben – damit der Besuchsdienst der Pfarre den betreffenden/die Betreffende besuchen kann. Danke!

Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Mittermüller GmbH, 4532 Rohr im Kremstal, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre, Spendenkonto VKB: IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

Gegen die Einsamkeit

ZÜND EIN LICHT AN GEGEN DIE EINSAMKEIT

*Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit,
es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen,
es gibt dir neuen Mut, alles wird gut.
Zünd ein Licht an!*

Melodie und Text dieses Liedes von Kurt Mikula begleiten mich in diesen Tagen. Menschen erzählen mir, dass sie gewohnte Begegnungen vermissen und die Aufforderung, soziale Kontakte zu reduzieren, ihr Leben schwer macht. Das ist verständlich. Gerade in Ausnahmesituationen rücken Menschen zusammen. Es ist ein natürlicher Impuls, weil die körperliche Nähe uns beruhigt und uns das Gefühl gibt, eine Krise nicht allein durchstehen zu müssen. „Social Distancing“ oder besser gesagt „Physical Distancing“ stellt eine Herausforderung dar. Das hängt auch damit zusammen, dass wir leibliche Wesen sind und haptische Erfahrungen schätzen.

Vieles, was wir gerade befremdlich und mühsam empfinden, können wir leichter in unseren Alltag integrieren und akzeptieren, wenn wir uns offen damit auseinandersetzen und wahrnehmen, was wir dabei in uns und in unseren Beziehungen erleben. Dazu sollen die Beiträge zum Thema anregen.

Ich werde heuer in der 1. Adventwoche täglich ein Licht gegen die Einsamkeit in unserer Kirche entzünden.

ZÜND EIN LICHT AN GEGEN GEWALT UND STREIT

heißt es weiter im Lied. In der 2. Adventwoche werde ich täglich ein Licht gegen Gewalt und Streit entzünden, in Stille innehalten und im Gedenken an die Opfer von Gewalt das Gebet für den Frieden beten.

ZÜND EIN LICHT AN FÜR DIE GERECHTIGKEIT

In der 3. Adventwoche setze ich ein Lichtzeichen für die Gerechtigkeit. Meine Gedanken sind bei den Menschen in den Ländern des Südens, die von der Pandemie besonders stark betroffen sind, wie zum Beispiel die Kinder in der Primary School in Wasso, Tansania, oder bei den Geflüchteten in den griechischen Lagern (siehe S. 7 und S. 13).

ZÜND EIN LICHT AN GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT

In der 4. Adventwoche leuchtet das tägliche Licht in der Kirche gegen Gleichgültigkeit. Es soll ein Hoffnungslicht sein und ausdrücken, dass wir achtsam miteinander umgehen. Es soll daran erinnern, dass wir neue Möglichkeiten suchen, einander unsere Zuneigung zu zeigen. Zum Beispiel, dass wir aussprechen, was ein hinter der Maske verborgenes Lächeln nicht deutlich machen kann: bitte, danke, ich freue mich, ich denke an dich, ich bete für dich.

Sie sind eingeladen, auch zu Hause Lichter gegen die Einsamkeit, gegen Gewalt und Streit, für die Gerechtigkeit und gegen Gleichgültigkeit leuchten zu lassen. Am Adventkranz oder an einer Kerze, die sie dafür wählen. Ein gemeinsames Zeichen drückt unsere innere Haltung aus und stärkt unsere Verbundenheit.

Im Advent und zu Weihnachten werden wir heuer manches anders erleben. Mit einem vielfältigen und möglichst „coronatauglichen“ Angebot für Kinder, Erwachsene und SeniorInnen laden wir ein, sich auf die Menschwerdung Gottes einzulassen.

Die Sehnsucht nach leibhaftigen Begegnungen erinnert mich daran, dass Gott in Christus Fleisch angenommen hat. Gott ist Mensch geworden und nimmt jeden einzelnen Menschen in der ganzen Endlichkeit, mit unerfüllten Sehnsüchten und Bedürfnissen an. Gott wird Mensch und bejaht unser Mensch-Sein – das feiern wir zu Weihnachten.

Gesegneten Advent!



MONIKA WEILGUNI, Pfarrassistentin,
leitende Seelsorgerin

Gebet für Frieden

Barmherzigkeit ist dein Name.
Allerbarmer nenn dich die
muslimischen Kinder.
Haš-Šälöm, Friedensstifter
heißt du im Judentum.

Es macht mich fassungslos,
was in deinem Namen geschieht.
Ein junger Mann erschießt
wahllos Menschen.
In deinem Namen.

Blinder Hass, der deinen Namen
durchKREUZt.
Sich hineinbrennt in
unsere Gedanken.

Barmherzigkeit.
Allerbarmer.
Friedensstifter.
Hilf uns.
Damit der Zorn sich nicht
in die Seele frisst.
Damit das Herz nicht
eng wird und ängstlich.
Damit die Wut nicht
zur Rache drängt.

Weine mit uns.
Damit wir deine Kinder bleiben.
Barmherzigkeit.
Allerbarmer.
Friedensstifter.

Amen.

© Wolfgang Roth

© Alexandra Grill



Einsamkeit in der Bibel

Einsamkeit ist in der Bibel zunächst ein Ort – ödes Land und Wüste, wo Gefahren und Dämonen lauern. Dort ist der Mensch allein und auf sich selbst zurückgeworfen. So ist die Wüste ein Ort der Selbsterkenntnis, aber auch der Gottesoffenbarung. ProphetInnen und auch Jesus ziehen sich immer wieder in die Einsamkeit zurück, um über ihren weiteren Auftrag Klarheit zu bekommen. Manchmal überlässt Gott den Menschen auch der Einsamkeit, um ihm seine Sündhaftigkeit bewusst zu machen und ihn zur Umkehr zu führen.

Die Einsamkeit wird immer wieder beschrieben, so in *Psalm 88,19*, der mit dem deprimierenden Satz: „*Mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis*“ endet.

Darüber hinaus ist Einsamkeit, als Al-

leinsein, ein Übel, ein Defizit, welches unfruchtbar (auch im biologischen Sinn) macht. Das ist nicht im Sinne Gottes: „*Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist*“ (*Genesis 2,18*) steht schon auf den ersten Seiten der Bibel. Einsame Menschen laufen Gefahr, dem Bösen und der Sünde ausgeliefert zu sein.

Deshalb holt Gott Menschen immer wieder aus der Einsamkeit und sammelt sein Volk zur Gemeinschaft. *Dass menschliches Leben auf allen Ebenen fruchtbar wird, ist ein Anliegen Gottes, das immer wieder bezeugt ist (Jesaia 49, 21f).*

Im neuen Testament sammelt Jesus Menschen um sich, um sie der Einsamkeit zu entreißen und eine neue Gemeinschaft in seiner Nachfolge zu ermöglichen.

Er selber sucht wiederholt die Einsam-

keit auf, um zu beten. Er wird dort vom Satan versucht. Vor seinem Leiden durchlebt er die tiefe Einsamkeit der Todesangst am Ölberg, als die mitgenommenen Jünger schlafen. Auch sein Leidensweg führt ihn in immer größere Verlassenheit bis hin zum Schrei am Kreuz: „*Mein Gott, warum hast du mich verlassen.*“ (*Matthäus 27, 46*).

Die Bibel bezeugt also deutlich, dass Gott nicht will, dass wir einsam sind. Er möchte uns aus der Einsamkeit herausholen, damit unser Leben fruchtbar wird.

Und das Leben Jesu zeigt uns, dass wir auch in der Einsamkeit nicht allein sind, weil er sie kennt und durchgestanden hat. Jede einsame Person kann sich daher in seiner Nähe bergen und Trost finden. Das Kreuz in so manchem Altenheim, Kranken- und Sterbezimmer ist ein wirksames Zeichen dafür.

Verkauf • Verlegung • Renovieren • Schleifen • Versiegeln • Ölen

FUSSBODEN PAMMER

Manfred Pammer
 4172 St. Johann/Wbg, Pesenbachstraße 3
 Telefon und Fax: 072 17/7184
 Mobil: 0664/3129849
 e-mail: office@fussboden-pammer.at
 www.fussboden-pammer.at

grün grün grün

ist alles, was ich [mag].

Mit Mooswänden, vertikalem Grün, Hydrokultur und einzigartigen Pflanzgefäßen bringen wir den Dschungel in die Stadt und machen Ihre Innenräume zu grünen Oasen.

innergrün®
 office@innergruen.at | +43 660 43 43 104
 Schatzdorfstraße 3, 4000 Linz

Schließlich enthält auch der Glaube an die göttliche Dreifaltigkeit die Überzeugung, dass Gott nicht einsam mit sich selbst beschäftigt existiert. Nein, Gott ist liebevolle Beziehung, die sich verströmen und fruchtbar werden will. Das ist für den jüdisch-christlichen Glauben auch der tiefste Grund, warum Gott die Welt ins Dasein gerufen hat.



Mag.ª DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT,
Weesestraße

BIBELABENDE

mit Mag.ª Dorothea Schwarzbauer-Haupt: Di, 1. Dez., 5. Jän., 2. Feb. und 2. März, 19 Uhr, kleiner Pfarrsaal
Bitte informieren Sie sich im Pfarrbüro und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“, ob die geplanten Termine tatsächlich stattfinden können.

**Nicht die Menschen,
die immer gewinnen sind
die Stärksten, sondern die,
die niemals aufgeben!**

(unbekannt)

Digitaldruck Klebefolien Beschriftungen
Displays Beachflags Messedisplays Textil

eindrUCKsvoll GmbH
www.eindrucksvoll.at

GmbH

Schirmerstraße 15 | 4060 Leonding | T: 0732 370230
M: office@eindrucksvoll.at | W: www.eindrucksvoll.at

Was ist Einsamkeit im Unterschied zum Alleinsein?

Die Begriffe „Einsamkeit“ und „Alleinsein“ werden meist synonym verwendet. Dabei handelt es sich um völlig unterschiedliche Begriffe. „Alleinsein“ beschreibt einen Zustand. Man sitzt alleine auf der Couch, man geht alleine einkaufen usw. „Einsamkeit“ hingegen ist ein Gefühl, ein Gefühl der inneren Leere, fehlender Liebe, von Verlassenheit usw. Man kann alleine sein, ohne sich einsam zu fühlen. Fühlt man sich jedoch einsam, dann fehlt das Gefühl, von anderen Menschen beachtet, anerkannt und gebraucht zu werden. Man kann sich einsam fühlen, obwohl man von vielen Menschen umgeben ist.

Einsamkeit betrifft fast alle Menschen im Laufe des Lebens, niemand ist davor gefeit. Situationen, in denen dieses Gefühl häufiger auftritt, sind z.B. der erste Tag in einer neuen Schule oder auf einer Party, auf der man niemanden kennt, der Blick ins Zimmer, wenn das Kind ausgezogen ist, das Ende einer Beziehung, der Tod des Lebenspartners, ... Kurz gesagt, das Gefühl der Einsamkeit tritt am häufigsten nach großen Veränderungen auf.

Betrachtet man die Geschichte der Menschheit, so war die Zugehörigkeit zu anderen Menschen oft überlebenswichtig. Daher ist Einsamkeit als Warnsignal anzusehen. Es fordert uns auf, Anschluss zu suchen, Kontakte zu pflegen und aktiv zu werden. Wenn sich jemand ständig zurückzieht, wird das Gefühl der Einsamkeit nicht vergehen. Es ist wichtig, auf andere zuzugehen, selbst den ersten Schritt zur Kontaktaufnahme zu setzen, z.B. ein Gespräch mit den Nachbarn beginnen, einen Tanzkurs oder Kochkurs besuchen, einem Verein beitreten. Man könnte eine ehrenamtliche Tätigkeit beginnen, bei der man anderen hilft und somit das Gefühl bekommt, gebraucht zu werden.

Das Gefühl der Einsamkeit fordert uns auch auf, uns um uns selbst zu kümmern. Das fängt bereits bei alltäglichen Dingen an. Warum sollte man für sich selbst nicht etwas Gutes kochen oder sich eine Massage oder irgendetwas anderes gönnen, das guttut? Es lohnt sich immer. Eine weitere Möglichkeit, um Einsamkeit loszuwerden, ist psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Wirksamkeit einer guten Gesprächstherapie sollte nicht unterschätzt werden.

Und nun kommen wir noch einmal auf das Alleinsein zu sprechen. Oft wird das Alleinsein vermieden aus Angst, sich dann einsam zu fühlen. Dabei kann uns Alleinsein helfen, uns neu zu entdecken, uns selbst besser kennenzulernen und unsere eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen. Auch das lohnt sich immer!



Dr.ª MICHAELA STEFFELBAUER, Wahlärztin
für Neurologie, Ziegeleistraße

Drei Fragen zur Telefonseelsorge

1. Welche Rolle spielt das Thema Einsamkeit unter den Anrufern bei der Telefonseelsorge?

Allgemein gehören Einsamkeit und Isolation mitunter zu den häufigsten Themen der AnruferInnen, speziell für die Altersgruppen zwischen 40 und 80 Jahren. Gerade in Zeiten der Pandemie, in denen direkte soziale Kontakte nur beschränkt stattfinden können, steigt die Zahl Betroffener noch weiter. Dabei wird Einsamkeit und Isolation durchgehend als sehr belastend erlebt. Die Auswirkungen reichen von andauerndem sorgenvollem Grübeln über Schlafstörungen, Depressionen (Antriebslosigkeit, Lustlosigkeit, Traurigkeit etc.), vermehrten Substanzmissbrauch

(z.B. Alkohol) bis hin zu Ängsten und Panikattacken.

2. Wie geht ihr am Telefon mit einsamen Anrufern um?

Zunächst einmal kommt es darauf an, aus welchen Gründen sich jemand einsam fühlt, wie die Einsamkeit konkret erlebt wird und wie sie sich auswirkt – da gibt es große Unterschiede, die einen sehr individuellen Umgang notwendig machen. Den meisten aber ist allein durch die Möglichkeit einer Ansprache sehr geholfen. Dadurch fühlen sie sich erst einmal wahrgenommen und in ihrer Existenz bestätigt. Viele brauchen einfach jemanden, der sich aufrichtig interessiert, Verständnis zeigt und zuhört. Andere wiederum suchen nach Wegen, um aus der Spirale der

Einsamkeit auszustiegen. Wir überlegen gemeinsam, was es braucht, damit soziale Kontakte (wieder) möglich werden. Auch geht es oft darum, einen besseren Umgang mit der Einsamkeit zu finden – indem man etwa dem Tag mehr Struktur gibt, schöne bzw. positive Aktivitäten im Alltag einbaut oder eine sinnvolle, motivierende Perspektive schafft. Alles in allem wollen wir die AnruferInnen aus einem Gefühl des Ausgeliefertseins holen und ihnen vor Augen führen, dass sie ihre Situation aktiv (mit)gestalten können.

3. Was soll/kann aus deiner Sicht die Pfarre gegen Einsamkeit im Stadtviertel tun?

Ich denke, jede Möglichkeit, um mit Mitmenschen in Ver-

bindung zu kommen, kann gegen Einsamkeit wirken. Das kann, muss aber nicht, im direkten Kontakt geschehen. Verbindung kann auch über Telefon, Skype oder andere Medien hergestellt werden. Auch von Pfarren können solche Möglichkeiten, sofern das nicht schon der Fall ist, vermehrt genutzt werden, um Gemeinschaft weiterhin erlebbar zu machen.

Zudem weiß man auch, dass Einsamkeit nicht bloß aus einem Mangel an „direktem“ Kontakt entsteht. Einsamkeit kann selbst da entstehen, wo viele soziale Kontakte vorhanden sind – Menschen fühlen sich oft „alleine unter vielen“. Umgekehrt kann man sich auch in eine Gemeinschaft eingebunden fühlen, obwohl man einige Zeit „physisch“



Beratung - Planung - Erzeugung - individuelle Einrichtungen

Schmidbauer

Möbel- und Bautischlerei

Gerald Schmidbauer
Strickerstraße 4, 4092 Esternberg
Mobil: 0664 45 11 573
E-Mail: tischlerei-schmidbauer@gmx.at

www.tischlerei-schmidbauer.at



MEISTERBETRIEB

über 40 Jahre

Frank & Söhne

Ges.m.b.H.

MALEREI | ANSTRICH | FASSADEN | WANDGESTALTUNG

4030 Linz, Hainbuchenweg 3
E-Mail: maler@malerei-frank.at
Tel: 0732 / 38 40 30
www.malerei-frank.at

isoliert ist – hier kann die Pfarre das Angebot eines starken sozialen Gefüges machen, Verlässlichkeit, Bindung und das Füreinander-Dasein spürbar machen.

Die Telefonseelsorge Oberösterreich ist als vertraulicher Notrufdienst jeden Tag des Jahres unter der Notrufnummer 142 rund um die Uhr kostenlos erreichbar.“



DAVID SONNTAGBAUER,
Telefonseelsorge



KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niedereithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

ztkanzlei@eitleir.at www.eitleir.at

Gottesdienst für Jubelpaare



Der Gottesdienst mit der Einzelsegnung der Jubelpaare konnte heuer coronabedingt leider nicht stattfinden. Die Mitglieder der Pfarrgemeinderats-Leitung überbrachten den angemeldeten Jubelpaaren eine Rose und ein Segensgebet.

Foto: Doris Nagl überreicht dem Ehepaar Finner eine Rose zum Ehejubiläum.

Winter im Zelt?

Bereits im September sprach sich Bischofskonferenz für die Aufnahme einer überschaubaren Zahl von Flüchtlingen aus den griechischen Lagern aus.



Einige Linzer Pfarren und zahlreiche kirchliche Einrichtungen haben mit der Sessel-Aktion #WirhabenPlatz#Moria dafür ein deutliches Zeichen gesetzt. Auch die Mitfeiernden beim Kinderwortgottesdienst haben diesen Appell aufgegriffen. Seither ist einiges geschehen.

Doch auf der Insel Lesbos hat sich nichts verändert. Im Gegenteil, das kalte Wetter, Windstürme und Regen sowie Zelte, die für diese Bedingungen nicht geeignet sind, verschlechtern die Situation der Menschen.

Doro Blancke, eine langjährige Wegbegleiterin in Sachen Flucht & Asyl, ist mit der Organisation „Home for All“ vor Ort und hilft. Sie berichtet:

„Im neuen Camp Kara Tepe sind ca. 8000 Menschen: Frauen, Männer, Kinder, Alte, Kranke. Es sind über 1000 Sommerzelte, die sich 6 bis 7 Personen, oft zwei Familien teilen. In Großzelten stehen viele kleine Igluzelte. Hier leben junge Alleinreisende. Der Boden ist wie Beton, hart und kalt. Jetzt steht ein Lockdown bevor, dann dürfen die Menschen das Camp nicht mehr verlassen und nur mehr NGOs mit Akkreditierungen dürfen hinein. Home for All zählt dazu. Wir kochen über 1000 warme Mahlzeiten pro Tag für besonders vulnerable Gruppen, wie DiabetikerInnen, alleinstehende Mütter mit ihren Kindern. Pampers, Babybrei, Schnuller, Decken, Jacken, Seifen, Hygieneartikel, Socken, Hauben, Masken werden zielgerichtet verteilt. Für Kinder haben wir Malutensilien gekauft, um mit ihnen zu malen und um ein paar Stunden ihre Kinderherzen lachen zu lassen.

Die Realität ist: Es ist immer noch keine Evakuierung des Camps in Sicht und das verursacht bei uns Unverständnis und Fassungslosigkeit.“

Ein Danke an den Eine-Welt-Kreis, der die Arbeit von Doro Blancke vor Ort mit einer Spende unterstützt hat!

MONIKA WEILGUNI, Pfarrassistentin, leitende Seelsorgerin

Einsamkeit – Ein Auftrag

Gottfried ist Witwer, seine Frau bereits seit zehn Jahren tot, und sein Sohn lebt weit entfernt. Gottfried will ihm nicht zur Last fallen. Frühere berufliche Kontakte konnte er nicht ins Private erweitern. Die Freizeitgestaltung hat seine Frau gestaltet. Nun sind seine Tage eintönig. Seine Zeit verbringt er mit Wanderungen zwischen zwei Zimmern und dem Beobachten der Welt, die er von den beiden Fenstern aus sehen kann. Gespräche führt er kaum noch, ab und zu mit einer Kassiererin im Supermarkt. Einsamkeit ist eine harte Realität, sagt er.

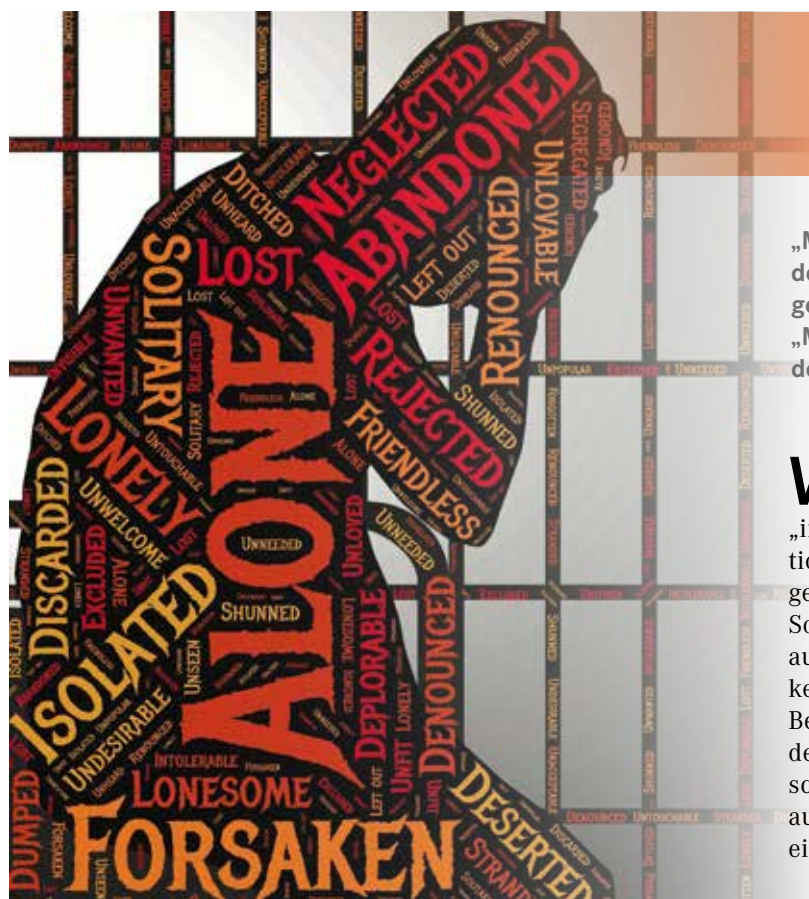
Dann ist da noch Lisa, sie ist Studentin, aufgewachsen in einem kleinen Ort, in dem jeder jeden kannte. Alle wussten alles und der Horizont war gefühlt gleich hinter dem Haus. Lisa wollte nach der Matura nur eines - studieren und in die große Welt hinaus. Jetzt sind drei Jahre ins Land gezogen, das Studium läuft, aber nach dem Studententag

wartet in der Wohnung niemand. Bis vor kurzem war dort ihr Freund, doch der hat sich von ihr getrennt und ist ins Ausland gezogen. Die Beziehung lief für Lisa gut, sie hat ihr Leben zwischen Uni und Beziehung aufgespannt. Lisa hat sich wohlgefühlt, ihr Freund nicht. Lisa beschreibt ihre Einsamkeit „wie kalt duschen am Morgen, grauslich und schmerzlich“.

Die Geschichten sind unterschiedlich, gleich ist das Gefühl der schmerzenden Einsamkeit. Beinahe alle empfinden ihre Einsamkeit als Last, die sie in sämtlichen Belangen ihres Lebens betrifft. Corona und vor allem die Zeit des Lockdown war für viele eine besondere Herausforderung. Die unter Masken verborgene Mimik der Menschen hat Unsicherheiten und Ängste geschürt. Möglichkeiten für soziale Kontakte waren noch weiter eingeschränkt. Die nicht enden wollende Stille in der Wohnung wirkte noch durchdringender.

Ein Jahr bereits läuft das Projekt GEMEinsam. Die Diözese Linz stellt dafür Ressourcen in Form einer halben Anstellung mit 18,75 Wochenstunden zur Verfügung. GEMEinsam will als Anlaufstelle in erster Linie im Dekanat Linz-Süd dienen. In Gesprächen wird erhoben, was die Menschen einsam macht, was sie einsam hält und worin eine Linderung für den Alltag liegt. In den Corona-Zeiten hielten wir telefonisch Kontakt oder trafen uns draußen. Individuell erarbeiten wir, wie eine neue Anbindung an Gruppen oder Menschen gelingen kann. Aktuell sind auch Treffen und Gespräche im Büro möglich.

Neben der direkten Arbeit mit einsamen Menschen will das Projekt auch über individuelle und gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen von Einsamkeit informieren. Das Tabu, das Einsamkeit umgibt, soll aufgebrochen werden. John Cacioppo befasst sich mit dem Thema Einsamkeit und sagt: „Nur du alleine kannst es



Moderne

„Modern loneliness: We are never alone, but always depressed“ singt der berühmte und gerade sehr angesagte Popsänger Lauv. Frei übersetzt bedeutet dies „Moderne Einsamkeit: Wir sind nie alleine - aber immer depressiv“.

Wir sind mit unseren Smartphones mit der ganzen Welt verbunden - und natürlich vorne mit dabei „immer“ die Jugendlichen. Eine der jüngsten Kommunikationsapps „Snapchat“ ermöglicht es, mit Bildern den Tagesablauf oder wichtige Ereignisse mit anderen zu teilen. Sogar eine Map, in der man sehen kann, von welchem Ort aus gerade jemand schreibt, bietet neue Kontaktmöglichkeiten auch mit fremden Personen. Schulbekanntschaften, Bekanntenkreise aufgrund von Hobbys, Familienmitglieder, FreundInnen und dann noch Smartphone-Bekanntschaften: Da kann man doch nur mehr über „Jammern auf hohem Niveau“ sprechen, wenn jemand sagt, er ist einsam, oder?

an alle

schaffen, aber du kannst es nicht alleine schaffen!“ Diesem Anspruch will auch das Projekt GEMEINSAM nachkommen.

Seit Mitte Oktober gibt es die Gruppe „Du bist nicht allein“. Die Teilnehmer wollen gemeinsam Zeit verbringen. Ein kleines Netzwerk von Menschen soll aufgebaut werden. Entstehen sollen unterschiedliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Regelmäßige Treffen sollen dazu dienen, sich untereinander besser kennen zu lernen und neue Aktivitäten

zu planen. Das gemeinsame Tun wird das Miteinander fördern.

Genau dieses gemeinsame Tun nutzt auch Lisa. Sie ist nach wie vor im Studium. Seit dem Sommer engagiert sie sich in ihrer Freizeit in einem Verein. Langsam findet sie wieder Vertrauen zu anderen Menschen. Gottfried hat seinen Platz in einer Gruppe älterer Menschen gefunden. Er blüht auf, durchlebt „seinen letzten Frühling“, wie er sagt.



PETER PIMANN,
Projektkoordinator,
Projekt Gemeinsam



Projekt GEMEINSAM

Projektkoordination

Peter Pimann
Fadingerplatz 7
4030 Linz

Tel: 0676/8776-6190
Mail: peter.pimann@dioezese-linz.at

Einsamkeit

Auf diese Frage möchte ich ein klares „Nein“ zur Antwort geben. Gerade in meiner Arbeit im Jugendzentrum sehe ich deutlich, dass es einen großen Unterschied zwischen „alleine“ und „einsam“ gibt. Deshalb auch das Liedzitat zu Beginn des Artikels.

Einige Jugendliche fühlen sich auch inmitten von großen Gruppen und vielen Bekanntschaften sehr einsam. Der Wunsch nach tiefen Verbindungen, in denen man wirklich als Person und mit allen Eigenschaften gesehen und anerkannt wird, zeigt sich ganz deutlich. Dieser ist, so behaupte ich, egal in welchem Jahrzehnt wir leben oder wie alt wir sind, in jedem Menschen verankert. Die zusätzliche Herausforderung im Jugendalter jedoch besteht darin, sich neben der intensiven Frage, wer und wie

man denn eigentlich ist bzw. sein möchte, auch sozial zu verorten und dabei einige Werte der Eltern zu übernehmen, aber andere ganz bewusst über Bord zu werfen und sich eigene Bereiche zu suchen. Ein Jugendzentrum oder auch die Pfarre können dabei mögliche Orte des Sich-Ausprobierens und Sich-Findens sein.

Jugendliche fühlen sich also einsam, wenn sie sich nicht als Person, die sie sind, wahrgenommen erachten und auf keine tiefen Verbindungen zurückgreifen können, in denen sie sich angenommen und verstanden fühlen. Sowohl in der pfarrlichen Jugendarbeit als auch im Jugendzentrum können neue Freundschaften initiiert bzw. moderiert werden. Durch die Haltung eines „Offenen Ohrs“ wird außerdem versucht auch Platz für

das Gefühl der Einsamkeit bzw. der Sorgen der Jugendlichen zu schaffen. So möchte ich in meiner Tätigkeit als Jugendleiterin und Pastorale Mitarbeiterin in der Pfarre dazu beitragen, einigen Jugendlichen das Gefühl der Einsamkeit etwas zu nehmen.



Mag.ª SILVIA ROCKENSCHAUB,
Jugendleiterin im STUWE und Pastorale
Mitarbeiterin in St. Konrad



Advent und Weihnachten

Vorbehaltlich
Corona-
Maßnahmen

Advent und Weihnachten in Linz-St. Konrad

ADVENTKALENDER UND SPIRITUELLE IMPULSE

Die Pfarrgemeinderäte unserer Pfarre gestalten gemeinsam einen Adventkalender mit Bild und Text für jeden Tag. Der Adventkalender wird täglich per WhatsApp und per E-Mail verschickt. Wenn auch Sie jeden Tag ein Bild und einen kurzen Text von uns bekommen möchten, schicken Sie eine E-Mail an: monika.weilguni@dioezese-linz.at mit dem Betreff: ADVENTKALENDER.



Auch in der Kirche wird der Adventkalender sichtbar sein.

ADVENTRITUAL - „WUNSCH-BAUM“

Christbäume schon im Advent?

Ja, wir wollen heuer in der Kirche und vor der Kirche jeweils einen WUNSCH-BAUM gestalten. Wir laden Sie am Sonntag oder wochentags ein Ihre Bitten, Wünsche, Anliegen, Sorgen oder Ihren Dank, Ihre Freude, Ihre Zufriedenheit auf Kärtchen zu schreiben und damit die beiden Bäume zu schmücken. Die Kirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.



Rorate

in St. Konrad

Montag: 30. November,
07., 14. und 21. Dezember
Freitag: 04., 11. und 18. Dezember
jeweils um 6.15 Uhr in der Kirche

Sa., 28. November

16 Uhr
18 Uhr

1. ADVENT

Adventkranzsegnung
Gottesdienst

So., 29. November

8.45 Uhr
10 Uhr

Gottesdienste

Sa., 28. und
So., 29. November

EINE-WELT-KREIS

Weihnachtsgestecke,
Advent- und Türkranz-Verkauf

Sa., 5. Dezember

18 Uhr

2. ADVENT

Gottesdienst, anschließend
Konzert mit VOICES
(geplant, mit Vorbehalt, je nach
Corona-Situation)

So., 6. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr
17 Uhr

Gottesdienste

Nikolausandacht

für alle Kinder und Eltern, Kirche

Di., 8. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr

Maria Empfängnis
Gottesdienste

Fr., 11. Dezember

19 Uhr

„Stille erleben“
Kirche

Sa., 12. Dezember

18 Uhr

3. ADVENT

Gottesdienst

So., 13. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr

Gottesdienste mit
SEI SO FREI-Sammlung der
Kath. Männerbewegung

Fr., 18. Dezember

19 Uhr

Adventliche Bußfeier, Kirche

Sa., 19. Dezember

18 Uhr

4. ADVENT

Gottesdienst

So., 20. Dezember

8.45 Uhr
10 Uhr

Gottesdienste



in St. Konrad



Do., 24. Dezember

9–17 Uhr

HEILIGER ABEND

**Schatzsuche
„Auf dem Weg zur Krippe“**

15 Uhr

**Weihnachtliche Feier mit Kindern,
Kirche**

16 Uhr

**Weihnachtliche Feier mit Kindern
auf dem Sportplatz,
bei Schlechtwetter in der Kirche**

17 Uhr

**Weihnachtliche Feier für
Seniorinnen und Senioren, Kirche**

22 Uhr

**Weihnachtsevangelium und Orgel
(Dauer ca. 20 Minuten)**

23 Uhr

Christmette mit Orgel und Harfe

24 Uhr

**Weihnachtsevangelium und Orgel
(Dauer ca. 20 Minuten)**



Advent und Weihnachten mit Kindern

BRIEFE FÜR DICH – Weihnachtspost im Advent

Conni und Konrad, unsere BegleiterInnen in den Kinderwortgottesdiensten, schreiben dir jeden Sonntag einen Brief. Beim Gottesdienst um 10 Uhr lesen wir den Brief vor, abholen darfst du dir den Brief nach dem Gottesdienst oder während der Woche bei unserem „Maxi“, der vorne beim Taufbecken auf dich wartet. Die Kirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Fr., 25. Dezember

8.45 Uhr

10 Uhr

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

Gottesdienste

gestaltet vom Kirchenchor

Sa., 26. Dezember

8.45 Uhr

Hl. Stephanus

Gottesdienst

kein Abendgottesdienst

So., 27. Dezember

8.45 Uhr

10 Uhr

Fest der Hl. Familie

Gottesdienste

Do., 31. Dezember

17 Uhr

Gottesdienst zum

Jahresschluss

Fr., 01. Jänner

10 Uhr

Hochfest der Gottesmutter Maria

– Neujahr

Gottesdienst

So., 03. Jänner

8.45 Uhr

10 Uhr

Gottesdienste

Mi., 06. Jänner

8.45 Uhr

10 Uhr

Erscheinung des Herrn:

Gottesdienste mit den

SternsingerInnen

Keine Gottesdienste am Samstag um 18 Uhr,
26. Dezember und 2. Jänner

Kein Gottesdienst um 10 Uhr am 26. Dezember

Kein Gottesdienst um 8.45 Uhr am 1. Jänner



DER NIKOLAUS KOMMT in die Kirche

Am Sonntag, 6. Dezember, 17 Uhr laden wir alle Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern zu einer gemeinsamen Nikolausfeier in der Kirche ein. Auch ein kleines Geschenk hat der Nikolaus für dich vorbereitet!

WEIHNACHTS-SCHATZSUCHE am 24. Dezember (9 bis 17 Uhr)

Bei einer Schatzsuche begegnest du an 7 Stationen verschiedenen Personen des Weihnachtsevangeliums. Bei jeder Station leuchtet eine Laterne und steht eine Schatzkiste mit wichtigen Informationen. Die Schatzkarte zeigt dir den Weg. Du findest sie am 24. Dezember ab 9 Uhr bei der Bruder-Konrad-Statue am Kirchenplatz. Der Weg führt dich quer durch den Froschberg und dauert ca. 50 Minuten. Du kannst dich selbstständig mit einer erwachsenen Person auf den Weg machen. Die letzte Station ist in der Kirche.

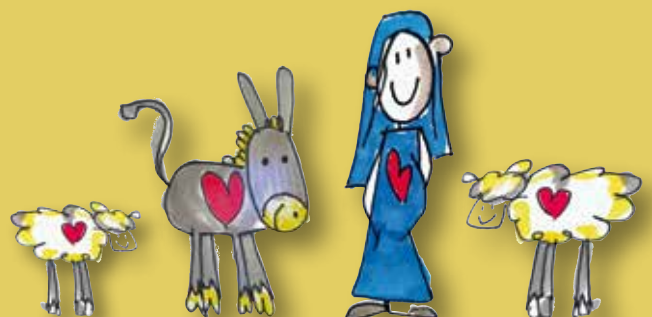


WEIHNACHTEN MIT KINDERN am 24. Dezember

15 Uhr: Weihnachtliche Feier mit Kindern in der Kirche

16 Uhr: Weihnachtliche Feier mit Kindern am Sportplatz,

nur bei extrem schlechtem Wetter in der Kirche.



Gemeinsam ist man weniger allein – Stimmt das wirklich immer?

„Heute besuche ich mich, ich bin neugierig, ob ich zu Hause bin.“ (Karl Valentin)

Wir Menschen verbringen 80 Prozent unserer Zeit mit anderen Menschen, und unsere Nachkommen sind so lange auf Eltern angewiesen wie sonst kein Lebewesen. Unser Gehirn ist daher auf Kontakt und Resonanz durch das Gegenüber angelegt, und es schmerzt buchstäblich, wenn Kontakt und Resonanz ausgedünnt werden. Einsamkeit ist nicht das Gleiche wie Isolation, denn Menschen, die alleine leben, müssen subjektiv nicht das Gefühl haben, einsam zu sein. Allerdings wird Einsamkeit dann schmerzhaft erlebt, wenn Menschen unfreiwillig allein leben müssen. In Beziehungen ist der Nährboden von Einsamkeit trotz Zweisamkeit meist schon vor der Partnerwahl gelegt. Nicht selten finden sich Partner, weil sie erhoffen, sich anlehnen zu können, Schutz und Unterstützung zu finden bzw. das Leben in allen Bereichen teilen zu können. Ein anderes Motiv der (geheimen) Partnerwahl ist, sich durch den anderen bestätigt und als etwas Besonderes zu fühlen. Bald werden die Partner von Täuschungen und Selbsttäuschungen eingeholt und die Idealerwartungen verstört. Erwartungs-Enttäuschungen und die Unterschiedlichkeit anderer auszuhalten und zu respektieren, fällt schwer und wird vermeintlich als Bedrohung für

Gemeinsamkeit und Nähe verstanden. Distanzierung und Unterschiede anzunehmen, auszuhalten eröffnet jedoch einen inneren Freiraum des Bei-sich-selbst-allein-sein-Könnens. Das „Mit-sich-selbst-ins-Reine-Kommen“ ist ein guter Boden, um sich auf ein Gegenüber einlassen zu können.

Wenn in Familien die Kinder aus dem Haus sind, aber auch bei Pensionierung gehen manchen Paaren die Gemeinsamkeit, gemeinsame Ziele und Aufgaben verloren und damit auch die Gesprächsinhalte. Ein anderes Phänomen wird in dem Satz ausgedrückt: „Wir haben uns auseinandergelebt ... Wir haben uns nichts mehr zu sagen ...“ Obwohl Sprachlosigkeit und Ferne wahrgenommen werden – nicht selten hätten sich die Paare viel zu sagen. Das Problem ist nur, dass sie es richtiggehend verlernt haben, voreinander persönliche und intime Gedanken und Gefühle auszusprechen. Sie muten das, was sie bewegt, dem anderen nicht mehr zu bzw. es werden Themen vermieden, weil sie (vermeintlich) ein hohes Kränkungs-potential haben. In einer Beratung nutzen Paare den geschützten Rahmen, einander das zu sagen, was sie bedrückt, wovon sie enttäuscht sind, was sie sich

erhoffen bzw. ersehnen. Dieses „Sich-nichts-mehr-vormachen-Können“, dieses „Sich-bloßgestellt/nackt-Fühlen“ kommt dem nahe: und sie erkannten, dass sie nackt waren. Das erscheint deshalb unverzichtbar, denn das subjektive Empfinden von innerer Einsamkeit wird in emotionalen nahen Beziehungen erst dann weniger oder verschwindet phasenweise ganz, wenn Partner sich mitteilen können im Vertrauen, dass sie dafür nicht bewertet oder kritisiert werden. Denn das Vertrauen, dass mein Inneres beim Partner „gut aufgehoben“ ist, erzeugt ein Gefühl von Verbundenheit und Nähe, welches uns dauerhaft in Beziehungen bleiben lässt.

**Beratung ermöglicht
Veränderung.**

www.beziehungleben.at



JOSEF HÖLZL MSC, Linz,
Partner-, Ehe-, Familien- und
Lebensberatung



SEI SO FREI – Holzspärofen für Guatemala

Viele Menschen in Guatemalas Bergdörfern leben in Armut. Ihre einfachen Behausungen bestehen nur aus einem Raum, in dem die 8- bis 10-köpfigen Familien schlafen, wohnen und kochen. Mittelpunkt des Geschehens ist die offene Feuerstelle. Doch dies ist keine Lagerfeuerromantik, sondern eine enorme gesundheitliche Belastung.

Mit guatemalteckischen Ofensetzern entwickelte eine Firma aus OÖ kostenlos einen einfachen, aber effizienten gemauerten „Holzspärofen“ mit Eisenplatte und Rauchabzug.

Unterstützen auch Sie die Familien in Guatemala mit einem Holzspärofen mit Ihrer Spende bei den Gottesdiensten am 12./13. Dezember oder mittels Überweisung: SEI SO FREI IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562

$$0,50 \times 25 = 12,50$$



Gegen die Einsamkeit – weltweit verbunden im Advent

Junges St. Konrad

Wir leben in besonderen Zeiten. Veranstaltungen sind kaum oder nur unter eingeschränkten Bedingungen möglich. Physische Kontakte müssen reduziert werden. So versuchen wir in anderer Form soziale Kontakte zu pflegen.

Seit meiner Tansania-Reise im November 2019 bin ich mit den Schwestern der Marie Correnson Pre & Primary School in Wasso in regelmäßigem und regem Austausch. Die Corona-Krise trifft uns alle, die Menschen in Tansania trifft es aber besonders hart. Sie brauchen unsere Unterstützung. Junges St. Konrad wollte bei Veranstaltungen in Verbundenheit mit den Menschen in

Tansania um Spenden für sie bitten. Da diese Veranstaltungen nun nicht möglich sind, haben wir eine andere Idee: **Junges St. Konrad möchte dazu anregen, in der Adventzeit jeden Tag 50 Cent auf die Seite zu legen und dann 12,50 Euro auf unser Jungscharkonto zu überweisen.**

Das ist eine Summe, die sicher viele von uns, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene gerne geben und damit wertvolle Hilfe leisten.

Mit den Spenden werden Schul- und Internatsbeiträge finanziert, und das kommt Familien und in weiterer Folge der ganzen Region am Rande der Serengeti zugute. Da die meisten Kinder aus dem Stamm der Massai kommen, wird auch dieser Bevölkerungsgruppe in Tansania, die in prekärsten Lebensverhältnissen lebt, ein Dienst erwiesen.

Schon jetzt sage ich allen, die sich ein Herz fassen, ein riesiges **DANKESCHÖN!**

Unsere Bankverbindung:
Kath. Jungschar Pfarre Linz/St. Konrad
AT04 1860 0000 1030 1190, Schulprojekt Wasso

PastAssistent Dr. JOSEF HANSBAUER

Pfarrballteam on tour – „Wandern und Weinkultur“

Mitte September fand der jährliche Teamausflug des Ballteams statt – diesmal ging es ins Kamptal und ins Waldviertel. Nach dem gemütlichen Start mit einem gemeinsamen Frühstück erwanderten wir acht Paare den Weinweg rund um Langenlois. Wir erfuhren dabei einiges über Weinbau und den Arbeitsplatz der Winzer. Das köstliche Ergebnis konnten wir auch gleich standesgemäß inmitten der Weinberge im Rahmen einer Verkostung bei einem ortsansässigen Winzer genießen. Bei strahlendem Sonnenschein, Spaß und gemütlichen Gesprächen in der herrlichen Natur genossen wir den Nachmittag.

Unser Quartier im Schloss Haindorf war am nächsten Tag Ausgangspunkt für die Weiterfahrt nach Ottenstein. Bei herrlichem Spätsommerwetter erkundeten wir die Umgebung des Stausees und das nahegelegene Schloss Ottenstein. Mit drei Elektrobooten befuhren wir die Nebenarme des Stausees, verbunden mit dem Wettbewerb um das langsamste Boot.

Bei der abschließenden Stärkung im Gastgarten des Brauhauses Freistadt bedankten wir uns bei den Organisatoren unseres Wochenendes, Ingrid und Wolfgang Tronegger und Petra und Andreas



Lennert, für dieses verbindende und sehr gelungene Erlebnis als Team.

Achtung: Pfarrball 2021 – ABGESAGT!!!

Aufgrund der momentanen Covid-Situation und der damit verbundenen gesetzlichen Einschränkungen wird es im Februar 2021 leider keinen Pfarrball geben. Schade, dass dieses großartige Gemeinschaftserlebnis nicht stattfinden kann, aber wir sind überzeugt, dass 2022 die Pfarrball-Tradition fortgesetzt wird.

SABINE UND GÜNTER AISTLEITNER,
Robert-Stolz-Straße



SelbA-Herbst Ausflug

Trotz widriger Umstände fand unser SelbA – Ausflug am 16. September statt. Bei wunderschönem Wetter waren insgesamt 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterwegs.



Zuerst besichtigten wir die Stiftskirche Mondsee, die uns sehr interessierte. Danach genossen wir eine tolle Führung durch das Pfahlbau- und Klostermuseum. Vom Mittagessen gestärkt ging es weiter zu Besichtigungen im und um das Kloster Gut Aich. Nach einer gemütlichen Jause in St. Gilgen traten wir die Heimfahrt an und waren glücklich über die vielen Eindrücke. Der großzügig dimensionierte Bus und etliche Programmpunkte im Freien ermöglichten es uns, die derzeit gebotene Distanz zueinander einzuhalten.

Dr.ⁱⁿ GERTRAUD PETERMICHL, Koppelweg

KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im Pfarrbüro. Tel. 0732 / 657295-0.



Spiritualität – Quellen des

In unserer lauten, säkularisierten und individualisierten Welt ist der Rückgriff auf die „Ressource Spiritualität“ zu einer großen Herausforderung geworden. Pfarren können aber aus ihrer spirituellen Kompetenz heraus Menschen einladen, sie in ihrer vorhandenen Sehnsucht nach Verwurzelung und nach etwas Höherem zu begleiten.



Dazu trafen sich am 2. und 3. Oktober die Mitglieder des Pfarrgemeinderates zur Klausur am Greisinghof in Tragwein, dem Bildungshaus der Marianisten. Als Klausurbegleiter unterstützte uns Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber im Bemühen, uns mit unseren spirituellen Quellen als Kernthema des Christseins auseinanderzusetzen. Dabei gelangten wir auch zur Erkenntnis, dass Menschen heute selbst und anlassbezogen definie-

ren, ob und wo ihr Platz in der Pfarre ist. Diese Tatsache konnte in uns aber auch die Überzeugung stärken, dass eine bunte und vielfältige Pfarrgemeinde vielen Menschen Räume bei ihrer Suche geben kann, wenn sie dort abgeholt werden, wo sie gerade auf dem Weg sind. Die abschließende Feier zum Schluss der Klausur, vorbereitet von Franz Gruber, hat

Allerseelen

Erinnern braucht Zeit und Raum



Am Allerseelentag lud auch heuer unsere Pfarre zu einem abendlichen Gottesdienst ein, um sich unter Leitung von Pfarrer em. Dr. Walter Wimmer gemeinsam der im letzten Jahr verstorbe-

nen Pfarrangehörigen zu erinnern. Für Pfarrleiterin Monika Weilguni braucht Erinnern aber nicht nur Zeit und Raum, sondern auch ein gemeinsames Ziel - wie immer wir das auch bezeichnen: Gott, Ewigkeit, Geborgenheit, Heimat oder allumfassende Liebe.

Ein Ensemble unseres Kirchenchores unter Leitung von Harald Wurmsdobler und mit Anton Reinhaller an der Orgel ließ den Mitfeiernden mit der Motette „Denn er hat seinen Engel befohlen“, der Kantate „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und der berühm-



Lebens



uns erkennen lassen, dass spirituelle Quellen ihre Kraft nicht bloß aus Reden und Tun schöpfen, sondern ihre eigentliche Kraft in der Stille und Reflexion liegt.

Herzlichen Dank für die Erschließung spiritueller Quellen bei den Vortragseinheiten und dem damit verbundenen Gedankenaustausch sowie für die aktive Mitarbeit aller mit dem Ziel, weiter eine aktive und offene Pfarre zu sein, die Menschen auf ihrem Weg Räume auch in unserer Pfarre eröffnet.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße

ten Chorbearbeitung von J. S. Bach "Wohl mir, dass ich Jesum hab" die Zusage spürbar werden, dass unsere Verstorbenen von Gott behütet und getragen sind. Im Gottesdienst wurden die Verstorbenen bei ihrem Namen genannt, für jede und jeden wurde an der Osterkerze ein Licht entzündet und diese Kerzen wurden von den Angehörigen oder Pfarrmitgliedern in den hinteren Teil der Kirche zu den Totenbildern getragen. Diese Kerzen erinnern uns daran, dass am Ende des Lebens nicht Dunkelheit und Tod, sondern Licht und Liebe stehen und das Leben der Verstorbenen auch heute noch in unsere Wirklichkeit strahlt.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße

Erntedank

Trübes und nasskaltes Herbstwetter machte es leider nicht möglich, auch den ursprünglich vorgesehenen Familiengottesdienst für unsere Kindergartenkinder am Sportplatz in das pfarrliche Erntedankfest miteinzubeziehen. Mit umso größerer Freude brachten aber die Kindergartenkinder bei der Segnung der Erntekrone am Kirchenplatz mit dem Lied „Das alles steckt in mir – Gott ich danke dir“ zum Ausdruck, dass Gott uns stets begleitet und das Leben lebenswert macht. Bei der Festmesse erinnerte uns Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder daran, dass gerade auch die Coronazeit ein guter Anlass dafür ist, nicht an allzu starren Vorstellungen kleben zu bleiben, sondern gerade jetzt darauf zu achten, was derzeit möglich ist und dabei durchaus auch der Lebensfreude ihren Lauf zu lassen. Besondere Zeiten können uns auch sensibler dafür machen, wie wir miteinander umgehen, und wir haben auch genug Anlass dafür, für die vielfältigen zwischenmenschlichen Beziehungen dankbar zu sein.

Für die festliche musikalische Umrahmung des Erntedankfestes sorgten der Kirchenchor unter Leitung von Mag. Harald Wurmsdobler und an der Orgel Dr.^{ln} Maria Lotz mit der erst kürzlich im Stift Altenburg wieder entdeckten Messe



in F - Dur von Georg Ignaz Hufschmid, einem Komponisten des Wiener Klassizismus, sowie einer Kirchensonate von W. A. Mozart.

Anstelle des in den Vorjahren üblichen Frühschoppens wurde den Kirchenbesuchern am Schluss der Gottesdienste eine von unserer pastoralen Mitarbeiterin Silvia Rockenschaub gestaltete Dankkarte mit Blumensamen und dem Motto „Lass Liebe wachsen“ überreicht.

Der besondere Dank für unser Erntedankfest gilt den Blumenschmückerinnen für die wunderschöne Erntekrone, dem Mesnerinnenteam, den MinistrantInnen, den Kindern und Kindergartenpädagoginnen und dem Kirchenchor.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße





Kinderwortgottesdienst **am Freinberg**

Nach der langen COVID-Pause und den Sommerferien freuten sich alle – Kinder, Eltern und Vorbereitungsteam – schon sehr auf den ersten Kinderwortgottesdienst. Vom Treffpunkt am Kirchenplatz wanderten wir in den nahe-



gelegenen „Steinbruch“ am Freinberg. Am Weg sammelten wir Naturmaterial für ein gemeinsames Kreuz. Selbstverständlich begleiteten uns Konrad und Conny, unsere beiden Handpuppen. Karin Derndorfer vermittelte mit drei Burschen anschaulich das Gleichnis von den Arbeitern am Weinberg. Uns allen wurde dadurch klar: „Gott liebt uns alle gleich!“ Musikalisch begleiteten uns Johannes Hasibeder, Anna Dürrschmid und Markus Lindorfer. Zum Abschluss stärkten wir uns mit selbstgebackenen Brioche-Brötchen. Das traumhafte Wetter, die wärmende Sonne, die erlebte Gemeinschaft, das fröhliche Singen, die netten Gespräche, die eindrucksvolle Bibelstelle – all das trug zu einem gelungenen KWG-Start bei!

Ein herzliches Danke dem Vorbereitungsteam!

SILVIA ROCKENSCHAUB, Pastorale Mitarbeiterin

Taufelternmesse & Kindersegnung **für alle**

Wir laden alle Eltern mit ihren Kindern am Sonntag, 24. Jänner 2021 um 10 Uhr zum Gottesdienst mit Kindersegnung in die Kirche ein. Alle Familien, die im Jahr 2020 das Fest der Taufe gefeiert haben, heißen wir dabei besonders herzlich willkommen. Die hauptamtlichen SeelsorgerInnen unserer Pfarre freuen sich gemeinsam mit dem Chor KonCHORd, dem Kinderwortgottesdienst-Team und dem Babytreff-Team auf das gemeinsame Feiern!

Es gelten die zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona-Vorichtsmaßnahmen!



Martinsfest 2020

Das Martinsfest feierten die Kindergartenkinder heuer in den Gruppen gemeinsam mit den KindergartenpädagogInnen. Mit ihren selbstgebastelten Laternen zogen sie zum Pfarrheim und spielten eindrucksvoll die Martinsgeschichte. Damit Eltern und Kinder in der Familie einen Umzug machen und den Hl. Martin feiern können, waren in der Kirche Stationen mit einem Puzzle, dem Martinskostüm und einer Geschichte aufgebaut. Teilen wie der Hl. Martin – heuer anders, aber schön!

Erstkommunion 2020

Eine gute Mischung aus Kreativität, Flexibilität und Sorgfalt ermöglichte es, dass am 18. Oktober zehn Kinder aus der Froschbergschule und 20 Kinder aus der Edmund-Aigner-Schule trotz der besonderen Zeit und der vorhandenen Umstände ihre Erstkommunion jeweils in den Gottesdiensten um 8.45 und 10 Uhr feiern konnten.

Durch die Beachtung einiger einfacher Regeln zu Hause und in der Schule haben die Kinder die Verhinderung der Ausbreitung des problematischen Virus gut im Griff. Im Gegensatz dazu können wir aber fördern und unterstützen, dass viel Gutes tatsächlich ausgebreitet wird, wenn wir zueinander liebevoll sind. Das Tolle an der Liebe ist nämlich, dass sie immer mehr wird, wenn man sie

weitschenkt.

Am Schluss der Gottesdienste brachten die Kinder ihren Dank dafür zum Ausdruck, dass sie in ihrem Leben Jesus

vertrauen dürfen und ihm im Heiligen Brot auch besonders nahegekommen sind.

Der besondere Dank für die Vorbereitung, Gestaltung und die damit verbundene Festtagsfreude gilt den Tischeltern, den Religionslehrerinnen Claudia Voglsam



und Cecilia Riccetti und Familie Ottenschläger-Holzer für die musikalische Gestaltung.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK,
Kudlichstraße

Anmeldung im Caritas-Kindergarten

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind im Pfarrcaritas-Kindergarten Linz-St. Konrad anmelden! Eine schriftliche Vormerkung (per E-Mail oder persönlich bei uns im Kindergarten) kann ab dem ersten Lebensjahr erfolgen.

Wir benötigen dazu folgende Daten:

- Name des Kindes und eines Erziehungsberechtigten
- Geburtsdatum und Sozialversicherungsnummer des Kindes
- Adresse des Kindes
- Telefonnummer und E-Mail eines Erziehungsberechtigten

Ihr Kind kann ab dem vollendeten dritten Lebensjahr unseren Kindergarten besuchen. Geschwisterkinder, ältere Kinder und Kinder aus unserem Pfarrgebiet werden vorrangig aufgenommen.

Die konkrete Einschreibung Ihres Kindes erfolgt jährlich im



Februar. Dazu werden Sie mit Ihrem Kind in den Kindergarten eingeladen. Gruppen- und Freundschaftswünsche werden soweit als möglich gerne berücksichtigt.

Wir freuen uns auf Ihr Kind!

Kontakt:

Pfarrcaritas Kindergarten Linz-St. Konrad,
Leiterin Stefanie Feimuth, Tel. 0732 / 656291,
e-mail: stefanie.feimuth@pfarrcaritas-kita.at

DAS GRÜNE ECK

URBAN GARDENING - MIT GÄRTEN UNSERE STÄDTE VERÄNDERN



„Rote-Rübe-Kuchen? – Von wo habt ihr Rauner?“ „Von unserem Acker.“ „Acho ... ihr nutzt einen Schrebergarten in Linz.“ ... „Nein – einen Acker, wir betreiben Urban Gardening.“

Also eine Ackerparzelle mitten in der Stadt von Morgentaugärten.“ ... So beginnen Gespräche zu unserem Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Wir, das ist unsere Familie: Sybille, Peter und die beiden Töchter Louisa (3 Jahre) und Mariella (11 Monate) – früher Landbewohner, jetzt glückliche Froschberger. Wir wuchsen mit Landwirtschaft und Gemüseanbau auf,

und genau das wollen wir auch an unsere Kinder weitergeben.

Mit Urban Gardening ist aus Balkongärtnern eine Bewegung geworden. Es wird gebuddelt, gepflanzt und geerntet. Auf Brachen, Dächern, Mauern und Grünstreifen werden Blumen gezüchtet und Karotten aus der Erde gezogen. Mit jedem Beet wird wieder ein Stück Natur in die Stadt geholt.

Gesunde Lebensmittel werden angebaut, die Natur wieder erfahrbar gemacht. Experimentierfelder entstehen, an denen interkulturelle Begegnungen gefördert werden. Genau wie hier bei uns am Froschberg. Gleich hinter den Gebäuden von St. Anna und St. Elisabeth, beim Zugang zum Park (Sternwarteweg / Stadtgärtnerei). Sie sind ein innerstädtisches Paradies für Pflanzen, Tiere, Bienen und Insekten. Und genauso für unsere Kinder. Die Lebensmittelinseln tragen zum Erhalt von Sortenvielfalt und Biodiversität bei.

Säen, Ernten, Kochen und Weiterarbeiten sensibilisieren: Unsere Kinder wissen mittlerweile genau, wo die wohlschmeckendsten Sachen zu finden sind. Es ist eine Erfahrung, am Acker

Sternsingeraktion 2021

Von 2. bis 6. Jänner 2021 sind die SternsingerInnen in unserer Pfarre unterwegs.

Sie bringen die Friedensbotschaft und Segen für das Neue Jahr. Ihr Einsatz gilt Menschen in den Armutregionen der Welt. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Anmeldung: bis Sonntag, 13. Dezember bei Josef Hansbauer.

Probe: nur für AnfängerInnen am Sonntag, 27. Dezember nach der 10 Uhr Messe.

SternsingerInnen-Gottesdienste:

Mittwoch, 6. Jänner, 8.45 Uhr und 10 Uhr

Um 10 Uhr laden wir alle SternsingerInnen ganz besonders herzlich ein!

Infos: Josef Hansbauer, Tel. 0660/7660406

20-C+M+B-21

Friede
den Menschen
auf Erden.
Und im
Internet.

ONLINE BESUCHEN
UND SPENDEN.
STERNSINGEN.AT/2021

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



etwas Neues zu entdecken. Vom Samen zur fertigen Pflanze, Erde und Wasser als einzigartige und schützenswerte Rohstoffe. Hier dreht ein Schmetterling seine Runden und dort umschwirren Bienen und Hummeln die Blütenpracht. „Schau Mama, ein Vogel!“ und „Papa, hier habe ich einen Regenwurm ausgegraben!“ Gartenkleidung und Schmutz gehören dazu – strahlende Kinderaugen und Eltern, die sich freuen, ihren Kindern auch in der Stadt „ländlichen“ Alltag und ein Stück Natur näherbringen zu können.



PETER PÜHRINGER, Leondingerstraße

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy ROBERTS



FROSCHBERG / Schultestraße 8
(nahe Ziegeleistraße)



HAUSBESUCHE und Ordination

Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr

Tel. 66 42 08

Nikolausaktion 2020

Der Nikolaus kommt in die Pfarre!

Sonntag, 6. Dezember, 17 Uhr

in der Kirche Linz-St.Konrad

Nikolaus-Besuche bei Familien und Kindern zu Hause sind heuer leider nicht möglich.

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent



Veranstaltungen Jungschar, Minis, Jugend & Junge Erwachsene

JUNGSCHAR UND MINIS

Kinderfasching: Sa, 13. Feb., 15 – 17.30 Uhr in den Pfarrsälen; eingeladen sind alle JS-Kinder, Minis und deren Freunde und Geschwister (ab 8 Jahre)

JUNGE ERWACHSENE

Schitag für Junge Erwachsene (18+): Sa, 9. Jän.

18+



Dr. Clemens Gumpenberger

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12

4020 Linz

0732/657388

team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat

www.kinderarzt-froschberg.at



ORDINATIONSZEITEN

MO 10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr

DI 08.00 - 11.00 Uhr

MI 08.00 - 11.00 Uhr

DO 12.30 - 17.00 Uhr

FR 08.00 - 11.00 Uhr

TAUFTERMINE

Taufen sind erst 2021 wieder möglich.
Bitte vereinbaren Sie Termine im Pfarrbüro.

Tel. Tel.: 0732 / 65 72 95-0
e-mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

TAUFEN

Johannes Geis
Tobias Schwarzmaier
Katharina Elisabeth Stephan
Leo Buchner
Agnes Lenz

Brahmsstraße
Cranachstraße
Goethestraße
Lannergasse
Wien

OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Sobald es die Corona-Vorsichtsmaßnahmen erlauben, startet auch der Treffpunkt jeden Dienstag von 9 bis 10.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal wieder. Mütter und Väter und Großeltern mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr
Vorabendmesse: 18 Uhr
Wochentage: Mittwoch und Freitag, 8 Uhr
Roratessen: Mo, 30.11., 7., 14. und 21.12. und
Fr, 4., 11. und 18.12., jeweils 6.15 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr
Tel.: 0732/65 72 95-0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin
Tel. 0676/8776 5622

monika.weilguni@dioezese-linz.at

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
martin.fuereder@dioezese-linz.at

Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Sozialmarkt (SOMA)

Wienerstraße 46, Tel. 79 28 36 (Nähe Herz-Jesu-Kirche)

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.30 – 16 Uhr,
Sa. 8.30 – 12 Uhr.

Soma-Café: Mo. bis Fr. 11.30 – 14 Uhr (Mittagsmenü)
Sa. 8.30 – 13 Uhr (Frühstücksbrunch und Suppe)

Für den Berechtigungsausweis sind folgende Unterlagen notwendig: Meldezettel, Amtlicher Lichtbildausweis, Einkommensnachweis aller im Haushalt lebenden Personen, Foto.

VERSTORBENE

Mathilde Tischberger
Olga Meindlhumer
Hans Dieter Huemer
Herbert Kretschmer
Erika Schöfl
Theresia Lehner
Margareta Jungwirth
Anna Linemayr
Edith Neumann
Theresia Lang
Hildegard Danner
Karl Willi
Jutta Drechsler

Kudlichstraße
Dauphinestraße
Leharstraße
Sonnenhof
Holzheimerstraße
Ziegeleistraße
Schultestraße
Kudlichstraße
Corneliusgasse
Regerstraße
Wallnerstraße
Froschberg
Sonnenhof

FRISEUR

Christine

Damen Herren

Froschberg – Ziegeleistraße 81, 4020 Linz
Telefon: 0732/60 90 90

Dienstag bis Freitag: 8 – 18 Uhr
Samstag: 7 – 13 Uhr

